

Geistlicher Impuls für den Monat April 2017

Waldzustandsbericht

Jedes Jahr veröffentlicht die Bundesregierung einen Waldzustandsbericht. Darin geht es um die Waldschäden, aber das Papier nennt man wohlweislich nicht Waldschadens-Bericht. Das klingt nicht so schön. Deshalb spricht auch niemand mehr von Waldsterben. Die Bäume im Wald weisen nur noch "vitale Schwächen" auf. Eine solche Formulierung verharmlost zwar das Problem vor der Öffentlichkeit, verringert es aber nicht.

Die Kunst des Formulierens! Damit lässt sich manche Tatsache verniedlichen, verdrehen und verfälschen, sogar eine Katastrophe herunterspielen. Schmeichelei und Schönfärberei sind an der Tagesordnung, damit die "Wahrheit" angenehm klingt, ob-wohl sie gar keine Wahrheit mehr ist.

Mit den "richtigen" Worten lassen sich auch Menschen beeinflussen und um den Finger wickeln. Wer gut reden kann, macht einen starken Eindruck. Doch oft sind die schönen Worte nichts als Schall und Rauch, weit von der Realität entfernt.

Auch wir können der Gefahr unterliegen, uns mit Worten ins rechte Licht zu rücken. Wir wirken dann auf andre sympathischer, erfolgreicher, "moralischer". Im Umgang mit Menschen mag solches Reden ein Leben lang erfolgreich sein, bei Gott nicht einen Augenblick. Gott sieht nicht nur, was zu sehen ist. Er kennt das Herz jedes Menschen. Bei ihm hat es keinen Sinn, Fehler, falsches Verhalten oder Schwächen schönreden zu wollen. Bei ihm gilt: die Schuld eingestehen, die Fehler bekennen - und um Vergebung bitten. Er wird sie uns gewähren!

Sandra C. Wieschollek

Wir würden weit mehr gewinnen, wenn wir uns zeigten, wie wir sind, als bei dem Versuch, das zu scheinen, was wir nicht sind. - Francois de la Rochefoucauld

Quelle: Andachtsbuch 2002, 01.03.2002 - Adventverlag Lüneburg